

Bündnis ProHyMaTh

# Prozesstechnologien für Hybride Materialien im Thüringer Wald



Die Projektleiter des ProHyMaTh-Teams, Dr. Klaus Wagner (GFE) und Dr. Renate Lützkendorf (TITK)

Im Rahmen der BMBF-Ausschreibung „WIR! - Wandel durch Innovation in der Region“ wird die GFE Schmalkalden in Kooperation mit dem TITK Rudolstadt unter Beteiligung eines breiten Bündnisses von Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft ein Konzept zur Bewältigung des Strukturwandels in der Region Thüringer Wald erarbeiten.

In einer neunmonatigen Konzeptphase, die noch bis Mai andauert, wird das Innovationsfeld der Prozesstechnologien für hybride Materialien mit dem Fokus auf die Metall- und auch die Kunststoffbranche adressiert. Ein erfolgreiches Konzept soll die strategische Basis zur Umsetzung bis 2027 liefern.

## Regionales Bündnis für innovative Ideen

Im Bündnis „ProHyMaTh“ engagieren sich die GFE Schmalkalden e. V. und das TITK Rudolstadt e. V. zusammen mit einer Vielzahl weiterer Akteure in einem

überregional industriell wenig präsenten Bereich Thüringens. Hier schafft der Strukturwandel besonderen Raum für innovative Ideen, die das Bündnis über scheinbare Grenzen von Branchen, Institutionen, Bürgern und Verwaltung hinweg entwickeln möchte. Dabei steht die ländlich geprägte Region im Zeichen des Strukturwandels vor dem Hintergrund neuer Mobilitätskonzepte, neuer Wertschöpfungsstrukturen und sich wandelnder Absatz- und Arbeitsmärkte vor enormen Herausforderungen, aus deren Bewältigung sich gleichzeitig große Chancen ergeben.

## Die Ziele

Das Gesamtziel besteht darin, aus den identifizierten Optionen hinsichtlich Werkstoff- und Technologieauswahl entsprechend der Anforderungen zukünftiger Absatzmärkte und Wertschöpfungsstrukturen (aktuell Fertigung von Einzelkomponenten, zukünftig Systemlieferanten für Funktions- und Bauteilgruppen durch Kooperation der einzelnen Zuliefer-KMUs) eine Auswahl und somit Strategie für die Unternehmen des Wirtschaftsstandortes Thüringer Wald zu entwickeln. Das identifizierte Innovationsfeld umfasst die „Prozess-

technologien für Hybride-Materialien“, auf deren Basis die bestehenden Kompetenzen in der Region durch die Schaffung neuer Bündnisse auf eine qualitativ neue Stufe gehoben werden. In das Innovationsfeld sind branchenübergreifend die Wissensgebiete Materialforschung, hybride Fertigungstechnologien und Leichtbautechnologien einbezogen.

Besondere Kompetenzen liegen hierbei in der Branche Metallbearbeitung im Einsatz hybrider Bearbeitungstechnologien wie der kombinierten Zerspaltung mit z.B. Ultraschall- und Laserbearbeitung, der additiven Fertigung, der Präzisionswerkzeugentwicklung sowie dem Aufbau IT-unterstützter Fertigungsstrategien.

In der Kunststoffbranche sind mit der Entwicklung, Bearbeitung und dem Einsatz funktionalisierter bis hin zu sensorintegrierten Materialien wichtige Vor-



Kai Rompczyk (r.) vom Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE) aus Erfurt diskutiert mit Teilnehmern sozioökonomische Aspekte des Strukturwandels.

aussetzungen für künftige Entwicklungen des Innovationsfeldes gegeben.

Die Vision des Innovationsfeldes für den Strukturwandel in der Region ist die Entwicklung eines zukunftsfähigen regionalen Profils, das die effektive Nutzung der Synergieeffekte aus der intensivierte Zusammenarbeit der Branchen Metall und Kunststoff beinhaltet.

## Die Region

Von diesem Wandel stark betroffen ist speziell der Thüringer Wald, der traditionell durch die Metallindustrie und

den Maschinenbau sowie die kunststoffverarbeitende Industrie in besonderer Weise geprägt ist. Dadurch verfügt die Region über ein stark spezialisiertes Fachkräftepotenzial, welches aber durch den befürchteten Wegfall ihrer traditionellen Produktion in andere Bundesländer bzw. Regionen abzuwandern droht.

Das Netzwerk umfasst zurzeit mehr als 20 Partner aus Forschung, Bildung, Industrie, Kultur und Zivilgesellschaft. Darunter sind auch eine Reihe von Akteuren, die sich bereits mit dem Thema Hybrid im Bereich der Material- und Technologieforschung beschäftigen.

Das Bündnis entwickelt und fördert die Zusammenarbeit von Interessenten aus Wirtschaft, Kultur, Tourismus, Verwaltung, Wissenschaft und Bürgern jeden Alters und ermöglicht so den Beteiligten, gemeinsam Ideen zu entwickeln und die dafür richtigen Partner zu finden. Damit will das Bündnis den Strukturwandel im Thüringer Wald aktiv gestalten und zugleich das kulturelle Erbe des Vogtlands erhalten. Zu den bereits aktiven Partnern gehören neben den beiden Initiatoren GFE und TITK auch Einrichtungen und Institutionen, die für eine breite Mitgliederbasis stehen. Selbstverständlich sind weitere Partner und Interessenten herzlich eingeladen, sich mit ihren Ideen und Vorschlägen zu beteiligen und aktiv in die zukünftige Zusammenarbeit einzubringen. (em/tl) o



Während der Auftaktveranstaltung in Schmalkalden

[www.prohymath.de](http://www.prohymath.de)